



Vogel des Jahres im Chiemgau

Beitrag

Vogel des Jahres 2024 hÄhlt Einzug im Chiemgau

Noch nicht lange ist es her, dass der Kiebitz aus seinen Äberwinterungsquartieren in SÄd- und Westeuropa sowie Nordafrika zurÄckgekehrt sind. Nun steht die Zeit der Balz und Brut unmittelbar bevor. In ihren Brutgebieten kann man die äGaukler der LÄfteâ schon bei den waghalsigen FlugmanÄvern beobachten.

Der Kiebitz ist auf der Roten Liste der bedrohten Vogelarten sowohl Bayerns als auch Deutschlands als stark gefÄhrtet aufgefÄhrt! Vor allem der Verlust an Lebensraum macht der Art stark zu schaffen. Dass er 2024 mit der Wahl zum Vogel des Jahres nochmals stÄrker in den Fokus rÄckt, ist eine sehr gute Sache! Sein Bruthabitat hat der Kiebitz bei uns vor allem im feuchten und offenen, nicht zu dicht- und hochwÄchsigem GrÄnland. Wo dieses fehlt, weicht er hÄufig auch auf AckerflÄchen aus. Anfang des letzten Jahrhunderts waren Kiebitze so zahlreich, dass manch einer im FrÄhjahr auszog, die Eier, die als Delikatesse galten, zu sammeln. Doch diese Zeiten sind lange vorbei. Zwischen 6000 und 9500 Brutpaaren liegt der Bestand in Bayern derzeit in etwa. Noch immer sind die Bestandszahlen rÄcklÄufig! Dabei trÄgt Deutschland gemÄÄ der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt fÄr die Art eine besondere Verantwortung.

Im BayernNetzNatur-Projekt äNetzwerke fÄr den Kiebitzâ arbeiten viele Akteursgruppen eng fÄr den Schutz des Kiebitzes zusammen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirten. Durch diese enge Partnerschaft und durch verschiedene Projekte und MaÄnahmen wird versucht, den Lebensraum des bedrohten Vogels zu erhalten und wo mÄglich zu optimieren oder wiederherzustellen. Aber die Lage bleibt angespannt und es bedarf auch in Zukunft des gemeinsamen Einsatzes aller Landnutzer, um die Art dauerhaft als Brutvogel bei uns zu halten.

Gebietsbetreuer Patrick Guderitz weiß um die Gefahr, deshalb hier nochmal der dringende Appell der Gebietsbetreuungen Eiszeitseen und Chiemsee: Bitte bleiben Sie in Wiesenbräutergebieten unbedingt auf den Wegen und leinen Sie Ihren Hund an! Schon wenige Störungen können die Tiere dazu bewegen, ihre Bruten aufzugeben.



Fotos: Johannes Almer

Text: LKR Rosenheim



Kategorie

1. Natur & Umwelt

Schlagworte

1. Kibitz
2. MÄ¼nchen-Oberbayern
3. Rosenheim
4. Vogel des Jahres Chiemgau